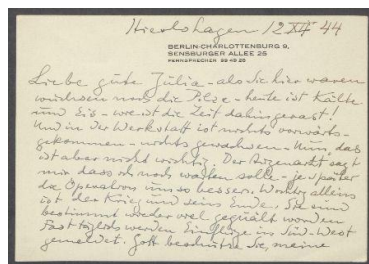


Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	12.12.1944
Umfang	1 Briefkarte mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.603_010
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546442
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Transkription

Hierlsagen 12. XII 44

(Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)

Liebe gute Julia – als Sie hier waren, wuchsen noch die Pilze – heute ist Kälte und Eis – wie ist die Zeit dahingeraust! Und in der Werkstatt ist nichts vorwärts- gekommen – nichts gewachsen – Nun, das ist aber nicht wichtig. Der Augenarzt sagt mir, dass ich noch warten solle – je später die Operation, umso besser. Wichtig allein ist der Krieg und sein Ende. Sie sind bestimmt wieder viel gequält worden. Fast täglich werden Einflüge in Süd-West gemeldet. Gott beschütze Sie, meine

Seite 2

liebe Beste! Und auch gesund bleiben sollen Sie. Ist aus dem Wochenendhäuschen

etwas geworden? Lassen Sie mich doch
das wissen. Die schönste, oder besser, die
beste Ihrer Flaschen, die aus {der} Bourgogne,
lebt noch, sie wird das Weihnachtsfest
verherrlichen. Ich erwarte diese 3 Festtage
gern, denn ich bin so müde. Wochentags
leiste ich mir keine freie Stunde. Aller
Jammer soll in Arbeit ersticken. Es ist
besser, sich zu quälen, als traurig zu sein.
Am 16. gibt's aber einen traurigen Jahrestag,
da wurde mein Heim zerschlagen. Und
am 23. ist ein Jahr verflossen, seit ich hier
sitze. Bleiben Sie vom Terror verschont, und
bleiben Sie mir gut. Von Herzen immer Ihr GK